

Empfehlung folgender Lektüre: generationenübergreifenden Impulse für Schule und Gemeinde von Gerhard Büttner und Larissa Carina Seelbach unter Mitarbeit von Michael Klein, die im Calwer Verlag (ISBN 7668-4457-6) unter dem Titel **Kinder und die großen Antworten**.

Mit ihrem Konzept schlägt das Autorenteam vor, auf theologische Klassiker zurückzugreifen und fragt: „Was erhoffen wir uns davon? Augustin, Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin und Martin Luther argumentieren auf ihre Weise vormodern. Ihre Denkweise entspricht damit der metaphysischen der Kinder, die wissen wollen, ‚wie‘ etwas ‚ist‘. Die vier Theologen repräsentieren gewissermaßen das ‚westliche Christentum‘, insofern sie auf ihre Weise für die römisch-katholische Traditionslinie (und deren reformatorische ‚Fortsetzung‘) stehen. Diese unterscheidet sich von der der Ostkirche, von der sie sich im Laufe des Mittelalters getrennt hat, wobei Anselm noch an den Verhandlungen beteiligt war. Man kann sagen, dass die westliche Theologie dem Prinzip folgt, das Anselm so formuliert hat: dass nämlich der Glaube nach der Vernunft fragen lässt (fides quaerens intellectum). Unsere vier ‚Klassiker‘ umspannen eine Zeit vom 4. bis zum 16. Jahrhundert. Sie lebten alle auf ihre Weise in einer lateinisch geprägten Denkwelt. Deshalb erscheinen sie heutigen Leser/innen manchmal durchaus miteinander verwandt. Doch beim genaueren Betrachten – auch unserer kleinen Textausschnitte – zeigen sich interessante Unterschiede. Augustin hat in seinen berühmten ‚Bekenntnissen‘ einen Theologiestil entfaltet, der stark vom Erleben der eigenen Person ausgeht, ein Stil, in dem ihm mehr als tausend Jahre später der Augustiner-Mönch Martin Luther gefolgt ist. Dem stehen mit Anselm und besonders Thomas zwei Denker gegenüber, die überzeugt sind, dass sie auf der Grundlage der Synthese von antiker Philosophie und biblischer Tradition grundsätzlicher denken und alle Fragen gewissermaßen ‚von oben her‘ angehen können. Gerade Thomas ist damit – obgleich er vorreformatorisch im Prinzip von Katholiken und Reformierten in Anspruch genommen werden könnte – zum exemplarischen Denker des Katholizismus bis heute geworden.“ (9f.) Das Buch enthält spannende Impulse zu Fragen wie „Was ist Zeit?“ und „Wer ist Gott?“ über „Ist Gott gerecht?“ und „Wie gehöre ich zur Kirche?“ bis „Wozu brauche ich Jesus Christus?“ und „Kommt etwas nach dem Tod?“.

Theo-web. Zeitschrift für Religionspädagogik 17, Heft 2, Seite 275